

XI.

Neue Beiträge zur Geschichte des sächsischen Prinzenraubes und seiner Wirkungen.

Von

E. Koch.

Bekanntlich wird fast in der gesamten Litteratur des sächsischen Prinzenraubes der Köhler, von dem eine vielgenannte Familie Triller ihren Ursprung herleitet, als der heldenhafte Retter des Prinzen Albrecht gepriesen und das ganze Sachsenvolk ist mit wenig Ausnahmen seines Ruhmes voll. Allerdings wies ich in einigen Schriften¹⁾ darauf hin, daß jener Köhler keineswegs ein Anrecht auf so viel Lob besitze; aber dagegen könnte man noch einwenden, er sowohl wie seine Nachkommen seien doch in zu reichem Maße durch fürstliche Belohnungen und Gnadenbeweise ausgezeichnet worden, als daß an seinem außerordentlichen Mute oder an der außerordentlichen Treue, die er bei der Befreiung des Prinzen Albrecht bewiesen habe, gezweifelt werden dürfe. Somit ist es füglich geboten, auch diesen Einwand zu widerlegen.

Die früheste Nachricht von einer Belohnung des bewußten Köhlers findet sich bei Adam Ursinus. Derselbe schreibt in seinem 1547 vollendeten *Chronicon Thuringiae*²⁾: „Da belohnete Herczog Friderich der Churfurst

¹⁾ Triller-Sagen I. Teil (1884). — Noch ein Beitrag zur urkundlichen Geschichte des sächsischen Prinzenraubes: über die Befreiung des Prinzen Albrecht (1891).

²⁾ Bei Mencke, *Scriptores rerum Germanicarum* III, 1334.